

20 Jahre

Haus Klotzbach
1999 - 2019



Menschen



Bilder



Geschichte(n)

1999 - 2019



INHALT 3

AUF EIN WORT 4

FESTPROGRAMM 5

GRUSSWORT: BÜRGERMEISTER 6

GRUSSWORT: PFARRER EV. KIRCHENGEMEINDE NEUNKIRCHEN 7

DAS HAUS KLOTZBACH 8

GESCHICHTE DES HAUSES 10

WOHNGRUPPE „ALTES PFARRHAUS“ 12

HAUS KLOTZBACH IN BILDERN 14

IM GESPRÄCH: EINRICHTUNGSLEITUNG 16

IM GESPRÄCH: BEWOHNERINNEN 17

IM GESPRÄCH: MITARBEITER 18

IM GESPRÄCH: EHRENAMTLICHER MITARBEITER 19

IM GESPRÄCH: ANGEHÖRIGER 20

DER TRÄGER 21

HAUS KLOTZBACH IN BILDERN 22

THERAPIEN UND ANGEBOTE 24

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 26

IMPRESSUM 27

„ Ein freundliches Haus mit viel Raum für Begegnung feiert 20. Geburtstag

Es gibt in der Gesellschaft wohl niemanden, der nicht auf andere einen guten Eindruck machen will. Auch ich bin da natürlich keine Ausnahme. Ich selbst sehe zu, dass ich halbwegs anständig aussehe und erzähle von mir auch eher das, was mich gut aussehen lässt.

Natürlich verhalte ich mich genauso, wenn ich von der Diakonie in Südwestfalen und ihren Einrichtungen erzähle. Ich wähle dann die Gebäude, Menschen und Arbeitsfelder aus, die die Diakonie in einem besonders guten Licht zeigen. Und fast immer erzähle ich dann auch vom Haus Klotzbach in Neunkirchen.

Zunächst ist es einfach ein schönes Haus. Auf den ersten Blick kommt niemand auf die Idee, dass dort 30 Menschen leben und mehr als 40 dort arbeiten. Ein gemütliches Haus, das viel Raum für Begegnung bietet. So freundlich wie das Haus sind auch die Menschen, die darin leben und arbeiten. Immer wieder wurde ich bei meinen Besuchen angesprochen und

begrüßt. Bei der Diakonie in Südwestfalen soll man sich willkommen fühlen. Im Haus Klotzbach fühlt man sich willkommen. Das erkennt man auch an der engen Verbundenheit des Hauses mit der kommunalen und kirchlichen Gemeinde. Eine Verbundenheit, von der alle gleichermaßen profitieren. Jeder lernt: Menschen sind verschieden und wir haben uns alle etwas zu geben.

Ich gratuliere den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freundinnen und Freunden des Hauses ganz herzlich zum 20. Geburtstag der Einrichtung, der an vier Jubiläumstagen gebührend begangen wird. Die Diakonie in Südwestfalen ist dankbar und froh, ein solches Haus betreiben zu dürfen.

Ihr




Pfarrer Jörn Contag

Theologischer Geschäftsführer
Diakonie in Südwestfalen gGmbH

Das Festprogramm zur 20-Jahr-Feier im Haus Klotzbach ist vor allem eines: abwechslungsreich. Diskussionsrunde, Theater oder Mitmach-Aktionen – Alt und Jung wird viel geboten.

20-JAHR-FEIER DAS FEST- PROGRAMM

29. AUGUST - 1. SEPTEMBER



DONNERSTAG, 29. AUGUST 2019, AB 18.30 UHR

„Wir in der Gemeinde – Teilhabe in Neunkirchen“:
Diskutieren – Mitdenken – Ausprobieren – Gestalten

- Was bedeutet Behinderung – Gesellschaftlich und ganz persönlich
- Wie erleben Menschen mit Behinderung ihren Alltag?
- Zukunftsworkshop: „Wie können wir Neunkirchen gemeinsam inklusiv gestalten?“

FREITAG, 30. AUGUST 2019, AB 17.30 UHR

Aufführung „Die Welt ist bunt“

Theatergruppe „Thetasis“, Kinder- & Jugendtheater (Netphen-Eschenbach)
im Anschluss kleiner Empfang mit Fingerfood

SAMSTAG, 31. AUGUST 2019, AB 15 UHR

„Tag der offenen Tür“

Sommerfest im und ums Festzelt, Infos zur Einrichtung, Tover-Tafel zum Ausprobieren, Clown Micha, Tanzgruppe der KG Herdorf, Spielstraße, Leckereien: zubereitet von Neunkirchener Vereinen

ab 18 Uhr: Konzert mit Cover-Band „ekkuM Mukke“

SONNTAG, 1. SEPTEMBER 2019, AB 10 UHR

Gemeindegottesdienst in der Ev. Kirche Neunkirchen,
anschließend gemeinsames Mittagessen mit den Angehörigen

AUF EIN WORT GESCHÄFTS- FÜHRUNG

DIAKONIE IN SÜDWESTFALEN

„ Liebe Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Haus-Klotzbach-Freunde,

GRUSSWORT BÜRGER- MEISTER GEMEINDE NEUNKIRCHEN



Dr. Bernhard Baumann
Bürgermeister der
Gemeinde Neunkirchen

Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sind Kompetenzen, die wir uns alle wünschen. Sie führen dazu, dass wir sicherer und selbstbewusster werden, uns souveräner in der Gesellschaft bewegen. Dies gilt nicht nur für Menschen ohne, sondern in gleichem Maße auch für Menschen mit Behinderung.

Seit 20 Jahren bietet die Diakonie in Südwestfalen hier in Neunkirchen körperlich oder geistig benachteiligten Menschen einen Platz, an dem ebendiese Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet werden können. Das „Haus Klotzbach“ ist 30 Menschen ein Zuhause, ein geschützter Bereich, ein Ort, an dem sie ein Leben führen können, das ganz an ihre Bedürfnisse angepasst ist. Zugleich garantiert der Standort der Wohn Einrichtung den Menschen die Chance zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Gestaltung eines würdigen Lebens mit der Unterstützung oder ergänzenden Hilfen durch das betreuende Fachpersonal sowie die

Möglichkeiten, die die Nähe zum Ortszentrum bieten, haben zweifellos ein inklusives Potential. Dieses auszuschöpfen, um ein einträchtiges Gemeindeleben zu gestalten, das ist und bleibt unser aller Aufgabe.

Der 20. Geburtstag der Einrichtung „Haus Klotzbach“ bietet mir die Gelegenheit, allen ehren- und hauptamtlichen Akteuren ein ausdrückliches Lob und meinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und Unterstützung auszusprechen. Sie bringen sich in vielfältiger Weise ein und tragen so zu einem Mehr an Lebensqualität der körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen bei.

Bleiben Sie weiterhin so engagiert für ein inklusives Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Und lassen Sie bitte nicht nach in der Verwirklichung dieses Ziels. Mich und die Ratsmitglieder finden Sie dabei auch in Zukunft an Ihrer Seite.

Herzliche Grüße

„ Liebe Lebensgemeinschaft in der Klotzbach,

GRUSSWORT GEMEINDE- PFARRER EV. KIRCHENGEMEINDE NEUNKIRCHEN



Dr. Tim Elkar
Gemeindepfarrer der Ev.
Kirchengemeinde Neunkirchen

Was wünschen wir euch als Kirchengemeinde, ich als euer Pfarrer und Nachbar zu eurem Jubiläum?

Vieles wäre zu nennen. Bei meinen Überlegungen bin ich auf den Judasbrief gestoßen. Dort heißt es im ersten Kapitel: Barmherzigkeit und Friede und Liebe werde euch immer reichlicher zuteil. Dies finde ich passend zu eurem Jubiläum. Barmherzigkeit, die braucht ihr immer wieder, wenn ihr als Gemeinschaft zusammen lebt. Da müsst ihr euch auch schon mal gnädig und barmherzig anderen gegenüber verhalten, damit euer Zusammenleben gelingen kann.

Friede in einem Haus ist immer wichtig. Mir hat ein älteres Gemeindeglied gesagt: Frieden zu haben im Haus ist das größte Geschenk. Als Menschen sind wir auf den Frieden angewiesen, ohne ihn wird unser Zusammenleben unmöglich gemacht. Liebe braucht es eben auch, wenn Menschen zusammen leben wollen. Wenn ich den anderen mag, fällt es

mir deutlich leichter mit ihm gemeinsam zu leben. Im Judasbrief heißt es dann, dass diese drei euch reichlicher zu teil werden mögen. Reichlicher bedeutet auch, dass es Barmherzigkeit, Friede und Liebe bei euch schon gibt und das darf ich jeden Mittwoch immer wieder erfahren.

Ich wünsche euch Gottes Segen für eure Lebensgemeinschaft. Dass ihr barmherzig, liebevoll und friedvoll miteinander leben könnt. Ganz persönlich sage ich: Auf eine weiterhin gute Nachbarschaft.

Herzliche Grüße



Im Haus Klotzbach in Neunkirchen leben insgesamt 30 Menschen mit geistiger Behinderung und/oder Schwerstmehrfachbehinderungen. Speziell gefördert werden in der Einrichtung die persönlichen Stärken und Fähigkeiten jedes einzelnen – zur möglichst selbstständigen Alltagsbewältigung.

DAS HAUS KLOTZBACH

Die Bewohner: Im Haus Klotzbach leben erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und/oder Schwerstmehrfachbehinderungen. Auch Männer und Frauen, die nach einem Unfall, Impfschaden, Schlaganfall oder Erkrankungen, die zu einer geistigen oder vergleichbaren Behinderung geführt haben, sind hier untergebracht. Häufig kommen Krankheitsbilder wie Autismus, Epilepsie oder eine psychische Behinderung hinzu.

Das Haus Klotzbach befindet sich im Zentrum von Neunkirchen. Zwei Minuten dauert es zu Fuß, um die Ortsmitte mit zahlreichen Geschäften zu erreichen. Vorteil ist, dass die Bewoh-

ner – soweit möglich und erwünscht – am Gemeindeleben teilnehmen und soziale Kontakte pflegen können. Zwei Wohngruppen befinden sich im barrierefreien Haupthaus, eine weitere ist im benachbarten „Alten Pfarrhaus“ untergebracht. Ans Haupthaus angeschlossen ist eine rund 1000 Quadratmeter große Garten- und Grünanlage. Auch im Außenbereich befinden sich viele Angebote, wie etwa ein Sinnespfad, der Grillplatz, Hochbeete, die Kräuterspirale oder diverse gemütliche Sitzcken. Im Garten wird auch der verstorbenen Bewohner gedacht: Zu ihrem Andenken werden Bäume gepflanzt.

In den zwei Wohngruppen des Haupthauses hat jeder Bewohner sein eigenes Zimmer, das auch persönlich eingerichtet werden kann. In jeder Gruppe gibt es – neben den normalen Bädern, die sich jeweils zwei Bewohner teilen – zudem ein barrierefreies Badezimmer, in dem Menschen mit einer Behinderung gewaschen, geduscht und gebadet werden können. Das Wohnkonzept verfolgt zwei

Ziele: Sowohl Privatsphäre als auch Gemeinschaft. Eine Rückzugsmöglichkeit ist in den eigenen vier Wänden zu finden. Für Aktivitäten stehen gemütlich eingerichtete Wohn- und Gemeinschaftsräume bereit. Neben dem gemeinsamen Kochen sind allerdings auch Krankengymnastik, Musiktherapie oder auch Gruppenveranstaltungen fester Bestandteil des Haus-Programmes.

Mehr als 40 Mitarbeiter kümmern sich im Haus Klotzbach um die Bewohner. Mit jedem Bewohner wird gemeinsam mit einem Mitarbeiter und den Angehörigen ein individueller Teilhabeplan abgestimmt. Dieser orientiert sich an persönlichen Wünschen und Interessen und hat eine weitreichende Selbstständigkeit in allen Alltagsbelangen zum Ziel. Orientieren soll sich der Tagesablauf an dem eines nicht beeinträchtigten Menschen. Dazu zählt auch ein Arbeitsplatz. Die Bewohner des Haus Klotzbach besuchen entweder eine Werkstatt für behinderte Menschen oder interne tagesstrukturierende Angebote.



Eröffnung Altes Pfarrhaus 2005

Altes
Pfarrhaus

Luftaufnahmen aus dem Eröffnungsjahr 1999

Die Geschichte des Hauses Klotzbach ist bewegt. 1999 wurde die Einrichtung eröffnet, doch die Historie führt noch weiter zurück, in die 1980er-Jahre.

GESCHICHTE HAUS KLOTZBACH

Wohnangebot für Menschen mit Behinderungen einzurichten. Grund für dieses Ansinnen war insbesondere die Tatsache, dass in Ostwestfalen viele Menschen Aufnahme in Einrichtungen gefunden haben, die aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein und anliegenden Kreisen stammten. Diesen Menschen sollte eine heimatnahe Wohnmöglichkeit angeboten werden können.

Neunkirchen erwies sich dabei als besonders geeigneter Standort, mitten im Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Nach der gelungenen Standortsuche ging es daran, über den tatsächlichen Hilfebedarf von Behinderten in der Region und den daraus resultierenden Bedarf an geeignetem Wohnraum und Betreuung eine Einigung zu finden. Gespräche wurden mit dem Landeswohlfahrtsverband Westfalen-Lippe, den ebenfalls in der Behindertenhilfe tätigen Organisationen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein geführt. Dabei wurde deutlich, dass für den Personenkreis der schwer mehrfach Behinderten ein noch nicht ausreichend

gedeckter Hilfebedarf bestand. Somit wurde das Haus Klotzbach mit der planerischen Vorgabe errichtet, ein Hilfeangebot im Kreis Siegen-Wittgenstein zu erstellen, das sowohl Menschen mit geistiger Behinderung als auch mit Schwerstmehrfachbehinderung offen steht.

Die Planungen und baulichen Ausführungen wurden daraufhin vom Diakonischen Werk Siegen – Innere Mission – auf den Weg gebracht. Als Träger des Hauses ist damals die Diakonische Behindertenhilfe gGmbH tätig. Heute betreibt die Diakonie in Südwestfalen gGmbH in ihrem Bereich Diakonie Soziale Dienste im Kreisgebiet mehrere Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Neben dem Haus Klotzbach sind das zum Beispiel das August-Hermann-Francke-Haus in Bad Laasphe und das Haus Euelsbruch in Freudenberg. Im Haus Klotzbach, das bereits zwei Jahre nach seiner Eröffnung voll belegt war, liegt der Schwerpunkt auf der Begleitung und Förderung schwerstmehrfach behinderter Menschen.



Die Wohngruppe „Altes Pfarrhaus“ wurde 2005 in direkter Nachbarschaft zum Haus Klotzbach eröffnet. Platz gibt es hier für bis zu neun Bewohner mit leichten geistigen Behinderungen.

WOHNGRUPPE ALTES PFARRHAUS

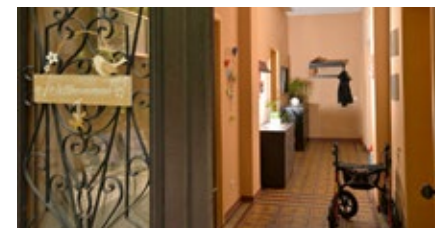
Im Jahr 2005 wurde die Wohngruppe „Altes Pfarrhaus“ in direkter Nachbarschaft zum Haus Klotzbach eröffnet. Platz gibt es hier für bis zu neun Bewohner mit leichten geistigen Behinderungen.

Speziell gefördert wird in der Wohngruppe die Eigenständigkeit. Gezielt geschult werden dabei die Aufgaben des täglichen Lebens, vom Einkaufen und Kochen über Putzen bis hin zum Bügeln der Wäsche.

Im „Alten Pfarrhaus“ haben alle Bewohner ein eigenes Zimmer. Dieses kann nach dem persönlichen Geschmack eingerichtet werden. Zur

Verfügung stehen darüber hinaus vier Badezimmer, Wohnzimmer, Küche, Hobbykeller, Waschküche und ein Trockenraum.

Tagsüber arbeiten die Frauen und Männer in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dort erledigen sie einfache Arbeiten oder übernehmen Teilprozesse in Firmen. Am Nachmittag widmen sie sich ihren Hobbys, gehen zum Sport, zur Musikprobe oder zum Einkaufsbummel. Ziel ist, den Bewohnern zu ermöglichen, ins Ambulant Betreute Wohnen zu wechseln. Dort können sie in ihren eigenen vier Wänden leben, werden aber noch von Fachkräften begleitet.



Mit Liebe zum Detail sind die Räume im „Alten Pfarrhaus“ gestaltet.



Das Wohnzimmer ist der Mittelpunkt der Einrichtung.



Urlaubsfahrten, zum Beispiel nach Mallorca, gehören auch dazu.



HAUS KLOTZBACH
IN BILDERN



Einrichtungsleiterin Christina Zibold-Jung ist im Haus Klotzbach eine „Frau der ersten Stunde“. 1999 bewarb sie sich als Studentin in der Einrichtung, um praktische Erfahrungen zu sammeln.

IM GESPRÄCH

CHRISTINA ZIBOLD-JUNG

EINRICHTUNGSLEITERIN



Christina Zibold-Jung
Einrichtungsleitung
Haus Klotzbach

Frau Zibold-Jung, jeder kennt Sie als Einrichtungsleiterin im Haus Klotzbach. Doch wie haben Sie eigentlich hierhin gefunden?

Ich habe mich hier im Jahr 1999 als Studentin für eine Hilfstätigkeit beworben. Damals war es mir insbesondere wichtig, neben dem Studium auch praktische Erfahrungen zu sammeln. Über die vielen Jahre habe ich hier in unterschiedlichen Bereichen und verschiedenen Funktionen gearbeitet, bis ich dann 2010 die Einrichtungsleitung übernommen habe.

Was macht das Haus Klotzbach in Ihren Augen aus?

Es ist ein Zuhause für viele Menschen geworden. Es ist bunt, lebhaft und spannend – aber auch ein Ort der Geborgenheit und Heimat.

Warum sind Sie gerne hier?

Ich bin gerne hier im Haus Klotzbach, weil ich hier an jedem Tag aufs Neue von lieben Menschen umgeben bin,

Bewohner wie Mitarbeiter, mit welchen ich gerne meine Zeit verbringe. Jeder Tag ist anders, immer wieder neu und spannend. Diese Vielfältigkeit ist einfach toll. Genau das mag ich an meinem Arbeitsplatz.

Haben Sie einen persönlichen Lieblingsplatz im Haus?

Ich habe hier einige Lieblingsplätze. In den Wohnzimmern der einzelnen Wohngruppen, am großen Esstisch im Alten Pfarrhaus beim Abendessen, im Snoezelraum, in der Wache mit den Kollegen während der Übergabe, im Sommer im Garten oder auf dem Balkon... Die Liste könnte ich ewig fortführen.

Was ist Ihr Geburtstagswunsch für das Haus?

Aus dem Erfahrungsschatz der letzten 20 Jahre schöpfen und gleichzeitig immer nach vorne schauen. Wichtig ist es, nicht stehenzubleiben, sondern stets offen für Neues und Entwicklung zu sein.

Die Bewohnerinnen Heike und Carina haben im Haus Klotzbach ein neues Zuhause gefunden – und sind mehr als stolz auf ihre Gemeinschaft.

IM GESPRÄCH

HEIKE UND CARINA

BEWOHNERINNEN



Heike



Carina

Wie haben Sie zum Haus Klotzbach gefunden?

Heike: Meine Mutter und ich haben zusammen entschieden, dass ich im Haus Klotzbach ein schönes, zweites Zuhause finde.

Carina: 2006 habe ich mich dazu entschlossen, bei meinen Eltern ausziehen. Gemeinsam haben wir dann das Haus Klotzbach gefunden. Hier habe ich mich direkt wohlfühlt.

Was macht das Haus Klotzbach aus?

Heike: Man findet hier nette Menschen, richtige Freunde.

Carina: Das Haus ist einfach gut – und ich kann gar nicht glauben, dass es die Einrichtung schon so lange gibt.

Warum sind Sie gerne hier?

Heike: Weil ich mich hier immer gut aufgehoben fühle.

Carina: Ich bin gerne hier, weil hier fast immer nette Menschen sind, mit denen man etwas unternehmen und sich austauschen kann.

Das Haus Klotzbach bietet viele schöne Ecken. Aber haben Sie auch einen Lieblingsplatz?

Heike: Klar habe ich den, mein eigenes Zimmer. Im Sommer nutze ich aber auch gerne den kompletten Außenbereich.

Carina: Mein Zimmer ist mein absoluter Lieblingsplatz. Ganz besonderes liebe ich mein Bett – und meine Badewanne.

Vier Festtage stehen jetzt an. Was ist dabei Ihr Geburtstagswunsch für das Haus?

Heike: Eine schöne Überraschung – so etwas wünscht sich doch jeder zum Geburtstag.

Carina: Auf weitere 20 Jahre!

Mitarbeiter Waldemar Schmidt-Juhnke ist eng mit dem Haus Klotzbach und seinen Bewohnern verbunden. Seinen Dienst trat er zur Eröffnung an, am 1. April 1999.

IM GESPRÄCH

WALDEMAR
SCHMIDT-JUHNKE

MITARBEITER



Waldemar Schmidt-Juhnke

20 Jahre Mitarbeiter
im Haus Klotzbach

Wie haben Sie zum Haus Klotzbach gefunden?

Seit 34 Jahren bin ich jetzt als Arbeits-Erzieher mit dem Schwerpunkt Behindertenarbeit tätig. Viele Jahre habe ich Berufserfahrung in Behinderten-Werkstätten sammeln können, doch auch in diesem Bereich wurde der Leistungsdruck immer spürbarer. Auf der Suche nach einem anderen Wirkungskreis wurde ich vor 20 Jahren hier in Neunkirchen fündig. Als das Haus Klotzbach am 1. April 1999 eröffnete, trat ich meinen Dienst an – und bin seitdem geblieben.

Was macht das Haus Klotzbach aus?

Das klingt jetzt pathetisch, aber das Haus Klotzbach ist für seine Bewohner ein Zuhause. Dass sich die Menschen hier so wohlfühlen, kann man nicht planen oder sich als Zielvorgabe setzen. Das passiert einfach. Das haben wir Mitarbeiter gemeinsam mit den Bewohnern geschafft. Und darauf bin ich schon ein bisschen stolz.

Warum sind Sie gerne an Ihrem Arbeitsplatz?

Meine Arbeit galt für mich nie als Job, sondern als Berufung. Was mich im Haus Klotzbach besonders fasziniert, sind die vielen interessanten Lebenslinien, die hier zusammen treffen.

Sie kennen das Haus Klotzbach wie sonst keiner. Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Es gibt keinen Lieblingsplatz. Im Haus gefällt mir eigentlich jeder Ort, alles ist so individuell. Was ich nicht mag, das ist der Speicher. Da ist mir einfach zu viel Unordnung (lacht).

Was ist Ihr Geburtstagswunsch für das Haus?

Um mehr als nur das Gute zu tun, sind wir auf die Hilfe von anderen angewiesen. Deshalb wünsche ich uns, dass die Behindertenhilfe von Entscheidungsträgern und der Politik ernster genommen wird.

Ehrenamtler Norbert Moog ist seit vielen Jahren im Haus Klotzbach tätig. Immer sonntags schaut er in der Einrichtung vorbei. Im Haus Klotzbach hat er Freunde gefunden.

IM GESPRÄCH

NORBERT
MOOG

EHRENAMTLICHER
MITARBEITER



Norbert Moog

Ehrenamtlich tätig
im Haus Klotzbach

Wie haben Sie zum Haus Klotzbach gefunden?

Vor etwa 15 Jahren bin ich per Zeitungsanzeige auf das Haus Klotzbach aufmerksam geworden. Damals wurden Menschen mit Hund für den „Besuchsdienst auf vier Pfoten“ in Neunkirchen gesucht. Dazu habe ich mich und meinen Schäferhund Higgins angemeldet. Es dauerte etwas, bis wir eine Zusage erhielten, denn es gab sehr viele, die beim Besuchsdienst dabei sein wollten. Higgins und ich wurden dann einem Bewohner zugeteilt, der zunächst sehr verschlossen und schweigsam war. Doch der Hund lockerte das Verhältnis schnell auf. Bei den Spaziergängen, die bei den ersten Malen schweigend verbracht wurden, redeten wir irgendwann über Gott und die Welt, also über die Natur und die Tiere. 2005 starb Higgins leider. Ins Haus Klotzbach gehe ich weiterhin. Immer sonntags zum Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielen, für Unterhaltungen oder einfach, um den Bewohnern zuzuhören.

Was macht das Haus aus?

Das Haus Klotzbach ist ein Zuhause für die Bewohner. Man sieht, dass sie sich hier wohlfühlen und wie eine große Familie zusammenleben. Das gute Verhältnis besteht auch zu den Betreuern. Sie sind immer da, wenn sie gebraucht werden.

Warum sind Sie gerne hier?

Meine wöchentlichen Besuche – immer sonntags – gehören fest in den Wochenplan. Ich bin einfach gerne im Haus, weil ich weiß, dass mich die Bewohner mögen.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz im Haus?

Am Tisch im Wohnzimmer der Waldgruppe, an dem die Bewohner immer spielen, reden, singen oder lesen.

Was ist Ihr Geburtstagswunsch für das Haus Klotzbach?

Alles soll so bleiben wie es ist, denn hier im Haus fühlen sich alle wohl.

Angehöriger Christian Meinhardt weiß seinen Bruder im Haus Klotzbach gut aufgehoben. Und auch er selbst genießt seine Besuche in der Neunkirchener Einrichtung.

IM GESPRÄCH

CHRISTIAN
MEINHARDT

ANGEHÖRIGER
EINES BEWOHNERERS



Christian Meinhardt
Angehöriger

Wie haben Sie zum Haus Klotzbach gefunden?

Als wir vor einigen Jahren auf der Suche nach einem neuen Heim für meinen Bruder waren, wurde uns das Haus Klotzbach von einer Mitarbeiterin empfohlen. Schon der erste Probetag lief super. Mein Bruder fühlte sich wohl, alle Bewohner reagierten positiv auf ihn. Es war dann wie ein kleiner Lottogewinn, als wir den Platz auch erhielten, denn es gab mehrere Bewerber.

Was macht das Haus Klotzbach in Ihren Augen aus?

Das Haus Klotzbach und seine Bewohner sind für meinen Bruder wie eine zweite Familie geworden. Hier fühlt man sich direkt wohl, schon vom ersten Tag an.

Warum sind Sie persönlich gerne hier zu Gast?

Zum einen, um meinen Bruder zu besuchen. Zum anderen ist das Per-

sonal hier immer nett, gut qualifiziert und empathisch. Ich bin gerne vor Ort und genieße die Zeit im Haus. Es passt einfach alles.

Dann fällt es Ihnen sicherlich schwer, sich auf einen einzigen Lieblingsplatz festzulegen?

Es sind zwei Lieblingsplätze im Haus Klotzbach, die mir sofort auf Anhieb einfallen. Den Aufenthaltsraum mag ich gerne, da hier immer jemand zum Reden ist. Und auch auf dem Grillplatz ist es sehr gemütlich, ganz besonders in der warmen Jahreszeit. An beiden Orten kommen die Menschen gerne zusammen.

Jetzt feiert die Einrichtung ihren 20. Geburtstag. Gibt es einen Wunsch, den Sie dem Haus zum Jubiläum mit auf den Weg geben möchten?

Ich wünsche mir für das Haus Klotzbach, dass hier alles so bleibt, wie es ist. In den kommenden 20 Jahren und natürlich auch darüber hinaus.

Die Diakonie in Südwestfalen ist der größte Gesundheits- und Sozialdienstleister in der Region. Auch das Haus Klotzbach in Neunkirchen zählt zu ihren Einrichtungen.

DER TRÄGER:

Diakonie 
in Südwestfalen

Frei übersetzt bedeutet der Begriff Diakonie „Dienst am Menschen“: Menschen behandeln und heilen, pflegen und betreuen, begleiten und beraten: Mehr als 100 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen jährlich das breite Angebot der Diakonie in Südwestfalen gGmbH, dem größten Gesundheits- und Sozialdienstleister der Region. Sie betreibt mit ihren Tochtergesellschaften mehr als 100

Einrichtungen an rund 40 Standorten und beschäftigt knapp 3500 Mitarbeiter. Zur Diakonie in Südwestfalen gGmbH zählen Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren, Seniorenheime, ambulante Pflegedienste und Reha-Zentren ebenso wie das Pflegebildungszentrum oder ein Kindergarten. Für Menschen von der Geburt bis zum Tode da zu sein, ihnen Halt und Geborgenheit schenken und sich gerade auch in Zeiten von persönlicher Not und Lebenskrise würdevoll um sie zu kümmern, ist seit jeher eine Kernaufgabe der Diakonie in Südwestfalen,

die auf ihrem christlich-evangelischen Fundament früher wie heute tagtäglich welt- und konfessionsoffen gelebt wird. Eine besondere Rolle tragen dabei die sogenannten Sozialen Dienste innerhalb der Diakonie in Südwestfalen. Bei den Beratungsdiensten finden zum Beispiel Menschen Hilfe, die an einer Sucht erkrankt sind, erwerbslos wurden, Kontakt zu einer Selbsthil-

fegruppe suchen oder ihre Schulden einfach nicht mehr in den Griff bekommen. Möglichkeiten des ambulanten, teilstationären und geschützten Wohnens bietet die Wohnungslosenhilfe an. Zudem betreibt sie in der Siegener Herrenwiese das Café Patchwork: Kaffee trinken, Zeitung lesen, Wäsche waschen, duschen oder Gespräche führen – der beliebte Treffpunkt ist eine feste Institution in der Stadt.



Trotz körperlicher und/oder geistiger Behinderung oder einer Suchterkrankung am Leben teilhaben und so selbstständig wie möglich sein können – das ist der Anspruch der Eingliederungshilfe. In drei Wohnheimen, zwei Außenwohngruppen oder bei den Ambulanten Diensten finden Menschen mit Suchtproblemen, körperlicher und geistiger Behinderung oder psychischen Krankheiten die Hilfe, die sie brauchen. Auch das Haus Klotzbach in Neunkirchen zählt zu diesem Bereich.



HAUS KLOTZBACH
IN BILDERN





Sinnespfad im Außenbereich



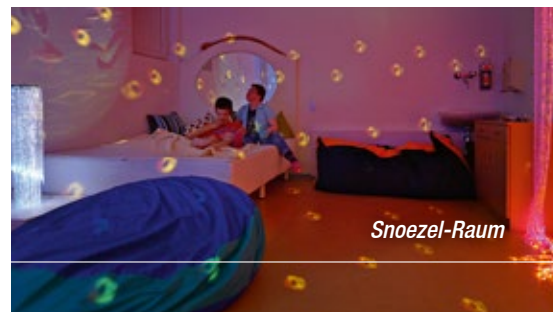
Kunstsammlung



Malen und Zeichnen



Klangschalen



Snoezel-Raum

Das Therapieangebot im Haus Klotzbach ist vielfältig und orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohner. Musik, Sport und Gemeinschaftskurse: All das ist möglich. Hinzu kommen einige Extras, die unter anderem durch Spenden ermöglicht wurden.

THERAPIEN UND ANGEBOTE

Im Haus Klotzbach wird Therapie groß geschrieben. Speziell geschulte Mitarbeiter bieten Musik- und Reittherapien an. Krankengymnastik ist ebenso Teil des Lebens im Haus. Zudem nehmen einige Bewohner auch das Angebot der Sportgruppen in Anspruch.

Aus den Niederlanden übernommen wurde zudem das jüngste Konzept: die Tovertafel, zu Deutsch: Zaubertisch. Interaktive Spielelemente, wie etwa Blätter, Bälle oder Blumen, werden mit Hilfe von Licht auf einen Tisch projiziert. Die Spieler wischen dann per Hand das Laub zusammen,

können virtuelle Goldfische auf der Fläche schwimmen sehen oder die abgewandelte Form eines Kickerturniers spielen. Dabei werden Gemeinschaftssinn und Kreativität gefördert.

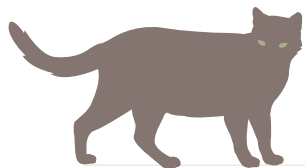
Ebenfalls aus den Niederlanden stammt die Idee des „Snoezel-Raums“. Ein derartiger „Raum des Wohlfühlens“ befindet sich auch im Haus Klotzbach. Zur Ausstattung gehören beruhigende Lichtquellen, eine Sitz- und Liegelandchaft und Entspannungsmusik. Gefördert wird hier die sensitive Wahrnehmung. Zudem trägt der „Snoezel-Raum“ dazu bei, Ängste zu vertreiben.

Die Tovertafel ist eine der jüngsten Anschaffungen im Haus. Spenden machten den Kauf möglich.



Zahlen, Daten, Fakten rund um das Haus Klotzbach gibt es viele. Die blanken Werte füllen Mitarbeiter und Bewohner tagtäglich mit Leben.

ZAHLEN DATEN FAKTEN



1999 wurde das Haus Klotzbach eröffnet.

30 Bewohnern bietet die Neunkirchener Einrichtung ein Zuhause.

Mehr als 40 Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Bewohner.

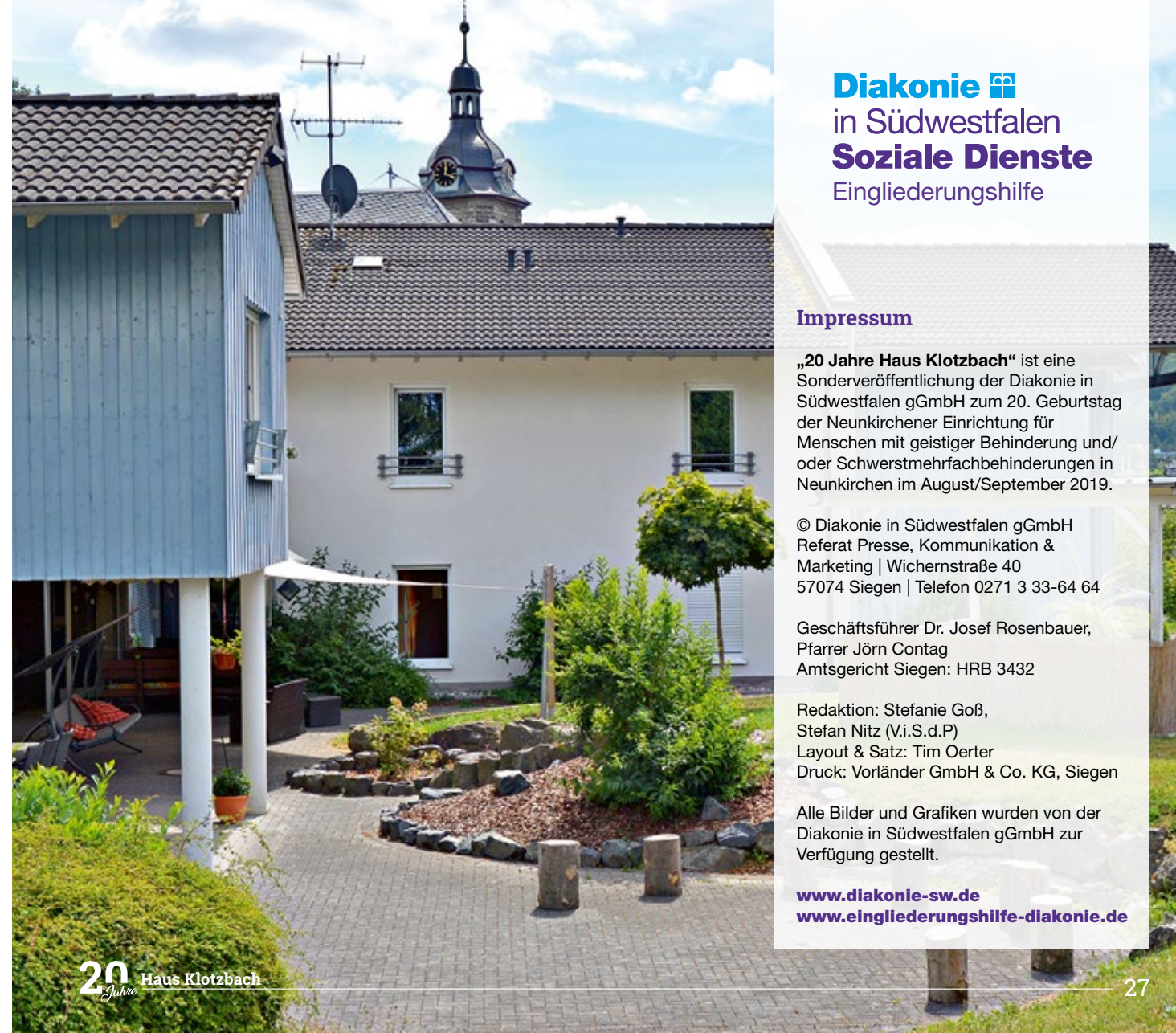
24 Stunden am Tag ist das Personal vor Ort.

Rund 80 Essen werden täglich für Bewohner und Personal zubereitet.

2 Wohnbereiche bietet das Haus Klotzbach, dazu kommt noch eine weitere Wohngruppe im „Alten Pfarrhaus“.

1 Tier lebt in der Einrichtung, Kater Paul-Oscar.

4 Festtage – vom 29. August bis 1. September 2019 – sind zum 20-jährigen Bestehen der Einrichtung vorgesehen.



Diakonie 
in Südwestfalen
Soziale Dienste
Eingliederungshilfe

Impressum

„**20 Jahre Haus Klotzbach**“ ist eine Sonderveröffentlichung der Diakonie in Südwestfalen gGmbH zum 20. Geburtstag der Neunkirchener Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung und/oder Schwerstmehrfachbehinderungen in Neunkirchen im August/September 2019.

© Diakonie in Südwestfalen gGmbH
Referat Presse, Kommunikation & Marketing | Wichernstraße 40
57074 Siegen | Telefon 0271 3 33-64 64

Geschäftsführer Dr. Josef Rosenbauer,
Pfarrer Jörn Contag
Amtsgericht Siegen: HRB 3432

Redaktion: Stefanie Goß,
Stefan Nitz (V.i.S.d.P)
Layout & Satz: Tim Oerter
Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Alle Bilder und Grafiken wurden von der Diakonie in Südwestfalen gGmbH zur Verfügung gestellt.

www.diakonie-sw.de
www.eingliederungshilfe-diakonie.de

Diakonie 
in Südwestfalen
Soziale Dienste
Eingliederungshilfe

